

WT 3.6.21

Eine „königliche Karriere“ beendet

POSAUNENCHOR Erich König ist nach 73 Jahren Bläserdienst nun beim Kirchweihgottesdienst in Kehl verabschiedet worden.

KEHL - Schier unglaubliche 73 Jahre hat Erich König im Oberhochstatter Posaunenchor gespielt. Jetzt, zur Kirchweih in seinem Heimatort Kehl, hängte der 90-jährige sein Hobby und Ehrenamt an den Nagel, nachdem er noch einmal beim Freiluft-Gottesdienst am Glockenturm mitwirkte. Pfarrer Reinhold Friedrich rief ihm für seinen Einsatz „ein großes Vergelt's Gott“ zu.

König hat einen Großteil der Geschichte seines Posaunenchores miterlebt. Der Chor wurde 1923 gegründet, er selbst ist Jahrgang 1930. 1947 begann er mit dem Trompete spielen im Chor. Er wechselte später zur Posaune und dann zum Tenorhorn sowie zum Bariton, wusste Chorleiter Hans-Jürgen Kamm zu berichten und erinnerte daran, dass König auch bei den Weißenburger Jagdhornbläsern über Jahrzehnte Parforcehorn spielte. Mit konstanter Qualität in beiden Musikgruppen. „Seine Töne sind zu 99 Prozent super“, lobte Kamm.

Ein bezeichnendes Kennzeichen

Er dankte dem Chorältesten für dessen „Ratschläge und Tipps“. König sei aber auch ein sehr geselliges Mitglied, der gerne „zum Seidlein nach der Probe“ geblieben sei. Und der 90-jährige sei „immer up to date“ gewesen. Egal was die Entwicklung gerade mit sich brachte, ob Computer, E-Mail, Handy oder WhatsApp – stets habe König die Zeichen der Zeit erkannt.

Und er sei weitblickend, merkte Kamm mit Blick auf das Autokennzeichen WUG-DA-173 des Kehlers schmunzelnd an. Das habe er sich vor Jahren schon im Wissen auf seinen Ausstieg beim Posaunenchor

geben lassen. Es sage aus, dass König immer „da“ gewesen sei. Er bekomme für seine „überaus motivierte und beständige Leistung“ die Note 1 – und das nach 73 Jahren.

Davor sei er, lege man 70 Einsätze pro Jahr im Posaunenchor bei Gottesdiensten, Beerdigungen, Hochzeiten und dem Musizieren im Krankenhaus sowie bei anderen Gelegenheiten zugrunde, rund 5000-mal „ehrenamtlich außer Haus gegangen“. König habe das Chorleben „mit Eifer mitgestaltet und mitgeprägt“, wofür Kamm, aber auch Pfarrer Friedrich dankten. Der Chorleiter erinnerte zudem an all die Auszeichnungen die König in seiner langen Bläserlaufbahn erhielt. Zum Abschied packte er eine Ehrenurkunde des Posaunen-

chorverbandes oben drauf und überreichte ihm ein Bild des Chores sowie einen Gutschein.

Und er hatte zwei weitere Ehrungen des Verbandes dabei. Seit 40 Jahren spielt Margit Diebl im Posaunenchor Oberhochstatt-Weiboldshausen Sie erhielt dafür die Bläsernadel in Silber. Sie war eine der ersten Frauen im Chor, berichtete Kamm. Ausgebildet hatte sie sein Vorgänger, Kantor Fritz Krauß. Eigentlich hätte ihre Ehrung bereits 2019 erfolgen sollen. Sie musste aber verschoben werden, und im vergangene Jahr war sie wegen Corona nicht möglich.

Diebl hält ihrem Posaunenchor die Treue, obwohl sie seit 30 Jahren nicht mehr in Oberhochstatt wohnt. Sie spielt Konzerttrompete in der

zweiten Stimme. Kamm lobte sie als „musikalisch begabte, motivierte und treue Bläserin“.

Das Bläserabzeichen in Gold – es ist die Ehrungsstufe unter der Bläsernadel – erhielt Tanja Meier für 25 Jahre aktives Musizieren im Posaunenchor. Trotzdem sie Mutter dreier Kinder sei, im Schichtdienst als Krankenschwester arbeite und in den vergangenen Monaten eine private Weiterbildung absolvierte, finde sie stets Zeit für den Posaunenchor, berichtete Kamm anerkennend. Für sie gab es, ebenso wie für Margit Diebl, neben der Anstecknadel und der Urkunde des Posaunenchorverbandes ein Geschenk und einen Blumenstock. Beide Musikerinnen würden weiterhin dringend im Posaunen-

chor gebraucht, denn die Bereitschaft, Zeit in den Chor zu investieren, sei nicht mehr weit verbreitet.

Grußworte gab es auch von Bezirks-Posaunenchorleiter Michael Haag, die Uli Schmaußer verlas. Haag dankte allen drei Musikern und vor allem Erich König für dessen „lebenslange Verbundenheit“ zur Posaunenmusik.

Solch eine „königliche Karriere“ müsse standesgemäß in einem Gottesdienst mit Posaunen beschlossen werden. Und da war der gut besuchte Kirchweihgottesdienst, mit Pfarrer Friedrichs gelungener Reimpredigt zum Thema „Nix gsocht is globt gnuuch“, bei strahlendem Sonnenschein vor dem Glockenturm in Königs Heimatort, genau richtig. rr



Unglaubliche 73 Jahre hat Erich König (Mitte) im Posaunenchor Oberhochstatt musiziert. Der 90-jährige beendet nun seine Bläserkarriere. Mit im Bild sind Tanja Meier, die seit 25 Jahre im Posaunenchor aktiv ist, Chorleiter Hans-Jürgen Kamm, Margit Diebl, die seit 40 Jahren im Posaunenchor Trompete bläst, und Pfarrer Reinhold Friedrich (von links).

Foto: Robert Renner